

# VERONAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 3.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 12. Januar 1891.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.  
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. ö. W. exkl. Stempel.

37. Jahrg.

## Ueber Balltoiletten u. a.

Ich löse mein letzthin gegebenes Versprechen heut in vollem Umfange und zur rechten Zeit ein, denn die Muse des Tanzes giebt bereits das Signal zum Beginne, und auch Prinz Karneval ist eifrig beschäftigt, seine Rechte nach jeder Richtung hin zu wahren. Und da ich recht viel mit meinen jungen Balldamen zu besprechen habe, so will ich ohne Umschweife von den schönen neuen Stoffen reden, die von der Mode für die Ballzeit bereitet sind. In dieser Saison, die Gesellschaften, Bälle, Tanzfeste aller Arten in sich schließt, wird nicht nur mit den leichten, luftigen, den eigentlichen Ballstoffen gerechnet, vielmehr muß betont werden, daß man der Seide und den aus Seide und Wolle hergestellten Geweben viel Gunst zollt. Die reizend zarten Japanstoffe, sowie feiner, glatter Seidenbaft in allen leichten Farbentönen, geben gar wunderhübsche Toiletten, die durch Hinzunahme metallener Pafementieren, Gazestoffe oder Stickereien zu sehr befriedigender Wirkung führen und eigentlich auch praktischer sind als die ephemeren, durchsichtigen Gewebe, da sie verschiedenen Zwecken dienen können. Ihnen reihen sich die zierlichen Popelinettes an, eine Mischung aus Wolle und Seide, welche faconniert, gestreift, sehr hübsch sind, wenn sie auch nicht gleiche Rechte wie die farbige Bastseide beanspruchen. Eine noch andere Seide, mit schillerndem, perlmutterähnlichem Glanz, boyan und boyanpekün, schließt den Reigen der Neuheiten, zu denen die dem Namen nach bekannten Surahstoffe, wie boyan, gestreift und faconniert, gleichfalls zu rechnen sind. Auch die herrliche seidene Crêpe de Chine, die, wenn auch nicht gerade billige, so doch sehr schöne Toiletten giebt, verdient hier aufgezählt zu werden, zumal dieselbe vielfach und mit Erfolg zum Anarbeiten vorhandener seidener Roben verwendet wird.

Nächst der Seide sind es die wollenen Phantastoffe, welche unsere Beachtung beanspruchen. Dieselben genießen nach wie vor großes Ansehen bei der Mode, und sie hat es sich angelegen sein lassen, durch Seidenstickereien auf Kaschmirstoffen, Wollencrêpe, Voile, glatten Wollenbatisten, Cheviot und tuchartigen Stoffen wunderhübsche Effekte zu erzielen. Zum größeren Teil ist die Grundfarbe dieser Stoffe das immer noch beliebte Elfenbeinweiß, während die Schweizerstickereien mit rosa, blauer, gelber oder andersfarbiger Seide, selbst mit mehreren Farben ausgeführt sind. Bordüren aus Apfelblütenzweigen, Feuerdornbalden, Glycinetrauben, Flieder sind so einige der Botanik entlehnte Motive, die sich auch auf den bedeutend billigeren, bedruckten wollenen Phantastoffen wiederholen. So z. B. ist mousseline de laine mit breiten Gattinstreifen und darauf zartfarbig gedruckten Blütendolden äußerst

anmutig für eine jugendliche Tänzerin; auch die wollenen Jacquards mit Seidenfaçoné, entweder Weiß in Weiß oder Farbe in Farbe dürfen das Zeugnis feinen Geschmades beanspruchen. Lebhaft und dankbar sind ferner wollene Crêpestoffe mit farbigem Plein, farbig gestickten oder gedruckten Muschen, farbigem Streifen u. s. w. und alle diese wirklich jugendlich hübschen Stoffe werden sicherlich den schweren Tuchstoffen und dem Tuch direkt den Eingang in den Ball- und Gesellschaftsraum verwehren. Wenn uns hier und da Mitteilungen aus der Pariser Gesellschaft in Erfahrung bringen, wie z. B.: eine Balltoilette aus rosa Tuch mit schwarzen Straußfedern oder eine Robe von meergrünem Tuch mit Viberbesatz und Goldpassementerie, so sind das eben Excentricitäten, die wie ein Meteor am Modehimmel aufstrahlen und ebenso schnell verschwinden. Für die ganz jungen Mädchen sind in diesem Jahre weiße Manjoekleider mit Stickerei im Handel erschienen, die bei überraschender Billigkeit den Vorzug großen praktischen Wertes haben, weil sie sich gut waschen und plätten lassen.

Den Damen, die durch längeren Besuch des Parketts und den obligatorischen Toilettenwechsel vielleicht schon an Ueberfüttigung leiden, möchte ich raten, in dieser Saison es einmal mit den ganz exquisiten Toiletten aus Seidenmuffeln mit farbiger Seidenstickerei zu versuchen. Aber nicht minder werden die einfacheren Ballstoffe wirken, die sich aus den beiden großen Gattungen Tüll und Gaze zusammensetzen lassen. Da haben wir zu verzeichnen: Tüll und Gaze rayé, Gaze gaufré, Gaze mit aufgedruckten Perlen, mit Bandstreifen, mit breiten Bordüren, mit Schwansfäden; da giebt es schwarze Gaze mit Silberfäden, gestreifte Seidentrepps, Linon à soie mit seidenen Reliefs und broché-Mustern, mit tambourierten Streifen; baumwollene Tülls mit Streifen, mit Taurotropfen, mit Chenillestreifen. Weiter bewundern wir Chantilly-Tüllstoff, Damastgaze, Tüll mit Bordüren aus Seide und Chenille; Granitgaze, Eisgaze und Gaze mit bunten Metallfäden durchwirkt. Ich meine, eine derartige Fülle hätte die Mode selten entfaltet und meine Leserinnen werden Mühe haben, sich für das Eine oder das Andere zu entscheiden.

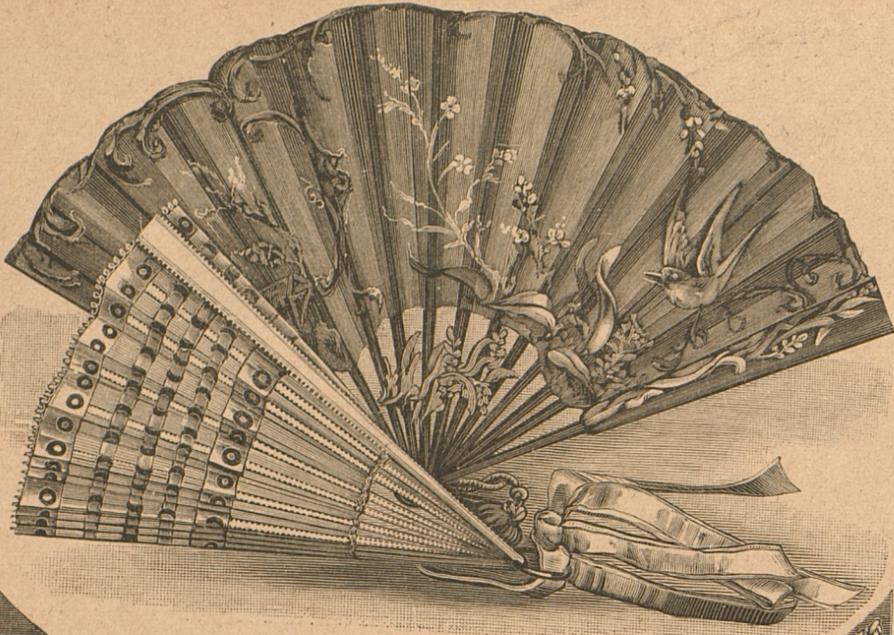
Bezüglich der Machart der Ballkleider weise ich zurück auf das große Tableau der ersten Nummer dieses Jahrganges; im übrigen aber halte man für Balltoiletten möglichst an dem französischen Geschmack fest, der die leichten Stoffe ihrem Charakter entsprechend drapiert wissen will und vielfach Panierenteile, leichte Raffungen, flotte Schleifen und Blumenarrangements in graziose Stoffschiffons gewunden, aufweist. Blumen? Ja und recht schöne sogar bringt uns die Ballzeit. Obenan steht das Weilschen; wenn auch der üppige Verbrauch desselben der sonstigen Charaktereigenschaft dieser Blume widerspricht, so entschuldigt die Schönheit der Blüten diesen Umstand. Im übrigen sind Hyazinthen, Flieder, Akazien, Tausendköpfe u. a. leichte und kleinblütige Blumen die bevorzugten für junge Mädchen, während Frauen und ältere Damen Blätter-



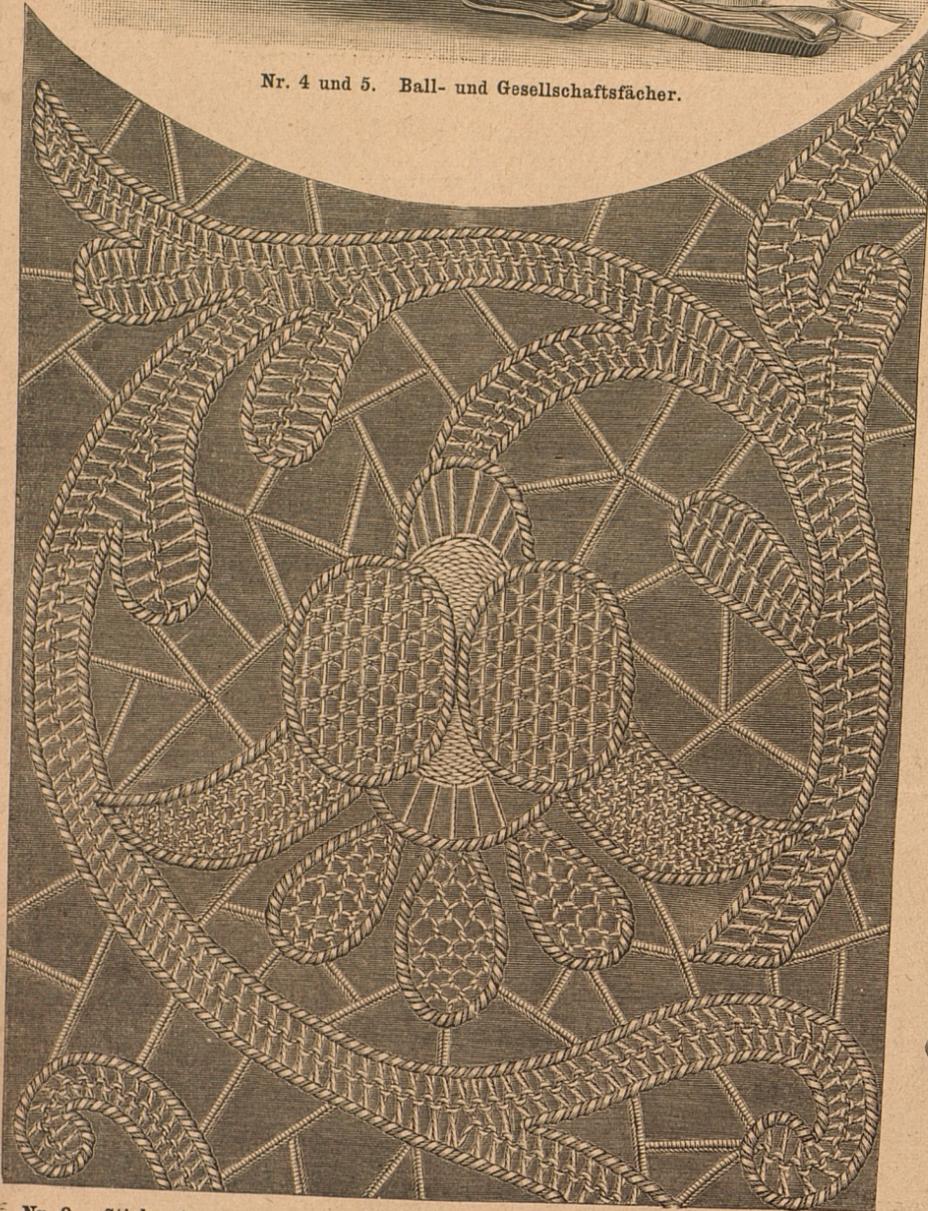
Nr. 1. Anzug einer Rumänin.

Nr. 2. Anzug einer Helgoländerin.  
Nr. 1-3. Maskenanzüge.  
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 3. Anzug einer Armenierin.  
(Hierzu Nr. 41.)



Nr. 4 und 5. Ball- und Gesellschaftsfächer.



Nr. 9. Stickerei zum Latz der Taille Nr. 10. Originalgröße. Fortsetzung des Dessins: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 58.

stimmten blaugrün schimmernden Stoffen wie Tarlatan, leichter Seide oder Gaze, Wasserrosen und Schilf komponiert ist. An den Schultern schmale lange Libellenflügel aus Draht und Gaze mit grünen, goldenen und silbernen Andern. Die Bronzearten der heutigen Zeit helfen dabei so schön mit, und unter den Familiengliedern giebt's entschieden eine Künstlerin, die zur Erhöhung des Effekts den Pinsel zur Hand nimmt. Kleine Libellen an den leichten Gazeröcken, sowie an Brust und Schultern helfen die Masse verführerischen, und als Kopfbedeckung, ein kleines Käppchen aus blaugrüner Seide mit zwei großen runden Augenperlen, dürfte nicht fehlen.

Zu ähnlicher Weise könnte das Kostüm einer Wespe oder Biene dargestellt werden, in schwarz und gelben Stoffen. Schwarze Gaze mit gelben Streifen, ich erinnere an die vielen, vielen gelben Cigarrenbändchen, schwarz und gelbes Mieder, eine schwarze, gelbumwundene Wulst als Wespenleib hinten an der Taille, Flügel und Fühlhörner aus Drahtchenille im Haar und die spitze Waffe in Form einer kleinen Lanze in der Hand.

Viel Beifall dürfte ein Kostüm "Cigarré" finden. Englischer brauner Rock, über den Hüften und



Nr. 6. Anzug für Mädchen von 12-14 Jahren. (Hierzu Nr. 7 und 8.) Schnitt u. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 30-42.



Nr. 7. Rückansicht des Kleides Nr. 6. Verkürzt.



Nr. 8. Rückansicht der Jacke zum Anzug Nr. 6.

unten etwa in Kniehöhe mit gelbem Stoff oder Seidenband umschlungen, gleichsam ein Bündel Cigarren zusammenfassend, mit dem Schwarzdruck Habana darauf; braune Wiedertaille mit kleinen Bronzeknöpfen und Schleifen aus Cigarrenbändchen, Kopfbedeckung in Mützenform mit Tabaksblättern aus Seide benäht und einem Sträußchen Tabaksblüten oder einer Agraffe aus Cigarren und gelben Bändchen; lange flatternde Enden aus gelbem Seidenband mit der Inschrift „Habana“. Als Schmuck Ketten von Bernstein um Hals und Arme.

Bei der augenblicklich herrschenden Neigung für die Edelsteinidoleen machen wir auf Kostüme aufmerksam, die einer

Bühnenvorstellung entlehnt und mit „Edelsteinkostüme“ zu bezeichnen sind. Rubin, Smaragd, Amethyst und Türkis, selbst Brillant und Perle könnten sich auf diese Weise zu einem faszinierenden Bilde vereinigen. Die nötigen Materialien werden ganz exquisit von den größeren Perlenhandlungen geliefert und die entsprechend farbigen Seidenstoffe und Gazearten thun im Leuchten und Glänzen das ihrige dazu. Besonders reizvoll dürfte das Kostüm einer Perle sein, die das Mieder muschelförmig gestalten kann und als Kopfbedeckung eine Perlmuttermuschel nebst blaßblauer Seide und Perlen Schnüren wählt. Perlengehänge gehören auch auf die Gaze- oder Tarlatanröcke in Grün, Weiß und Blau; zum Raffin Perlmuttermuscheln und Perlen Schnüre.

Soweit die Phantasiemasken. An Nationalkostümen bietet der Inhalt der heutigen Nummer einige Vorlagen, die sowohl von jungen Mädchen wie von älteren Damen ausgenutzt werden können. Scherzhafte Rollen- oder Trachtentkostüme, wie Kokoto-, alte deutsche Rittertrachten zc. haben wir früher bereits besprochen. Zu jedem Unternehmen aber wünsche ich meinen Leserinnen Glück, Frohsinn und Gelingen und wenn die Walzerlänge ertönen und bei dem wunderschönen Wintermärchen das Herz weit und die Zunge frei wird und man durch die hübsche Vertappung über die Konvention des Alltags hinfort getragen ist, wenn man in dämmerlauchigen, traulichen Gärten fröhlich plaudert, dann, ja dann bitte ich, sich freundlich zu erinnern Ihrer Veronika v. G.

gewinde aus Sammetlaub, Gewinde aus verschiedenfarbigen Schiefblättern, deren Rippen und Andern ausgeschlagen, d. h. durchbrochen sind, buntes Weinlaub mit oft feurigroten Nuancierungen, silbergraues Gezweig mit Beeren und kleinen Trauben, sowie Sammetblumen in warmen, aber weichen Tönen wählen. Federn und Federmontüren verstehen sich eigentlich von selbst, deshalb erwähne ich sie nur.

Von der Ballchautüre berichtete ich früher bereits; hoffentlich haben meine Leserinnen fleißig die Nadel und den Seidenfaden geführt, sodaß die gestickten Atlaschühchen nun Furore machen, daher bleibt mir nur noch von dem Genossen des Ballschuhes, dem Handschuh, einiges zu sagen. So viel Schönes, Eigenartiges, Verlockendes die Lederindustrie auch liefert, so sehr auch die Handschuhfabrikation es sich angelegen sein läßt, für Neuheiten zu sorgen, immer wieder kehrt der Wunsch und die Neigung zu den einfachen, glatten, langen 8-10-knöpfigen Handschuhen aus feinem guten Ziegenleder, also dem Glacélederhandschuh zurück. Selbst das dänische Leder ist diesem ursprünglichen Fabrikat, das immer wieder aus der Mode entlegenster Vorratskammer an das Lampenlicht gefördert wird, auf die Dauer nicht gewachsen. Ausnahmen sind jederzeit gestattet, also können auch gestickte Handschuhe, spitzenbesetzte, schleifenverzierte, armlange dänische Handschuhe übergestreift werden, denn für die Faschingszeit gilt ja das Wort: „Erlaubt ist, was gefällt.“ Damit bin ich denn auch endlich bei den Nasenanzügen angelangt! Liegt in dem Wort allein schon ein eigenartiger Reiz, wie viel mehr in der Verwendung jener im Ballsaal! Wie wetteifern da Neugierde und Zurückhaltung, Liebreiz und Koketterie, Takt und lebenswürdiger Hebermut, um die wenigen Stunden so recht auszufüllen in dem sicheren Gefühl des Ungekanntseins! Soll ich meinen Leserinnen ein wenig helfen, sich durch hübsche und neue Kostümierungen zu amüsieren? Ich denke mir eine schlanke Blondine. Wie würde ihr ein Libellenkostüm stehen, das aus den unbe-



Nr. 10. Taille zu Gesellschaftskleidern mit gesticktem Latz und Kragen. (Hierzu Nr. 9.) Dessins: Rück- u. Schnittmuster-Bogens Nr. XI, Fig. 58 und 59.

**Nr. 4 und 5. Ball- und Gesellschaftsfächer.**

Der Fächer Abb. Nr. 4 hat ein Gestell aus hellgelbem polierten Holz und eine Bekleidung aus gelblichem Seidenkrepp, welche mit hellblauem gemusterten Atlasband in verschiedener Breite verziert ist; außerdem hat man auf dem Fächer, wie ersichtlich, kleine Ringe aus schwarzem Sammet, sowie am Griff eine Schleife aus gelbem Atlasband angebracht.

Das aus Holz geschnitzte Gestell des Fächers Abb. Nr. 5 zielt eine Malerei, die in den gleichen Farben wie die Bekleidung gehalten ist; letztere aus gelber abgeschatteter Seiden-gaze hat man ebenfalls mit einer Malerei von Blüten und Blättern verziert. Eine Quaste aus Goldschnur und farbiger Seide vervollständigt den Fächer. [64,507]

**Nr. 9 und 10. Taille zu Gesellschaftskleidern mit gesticktem Laç und Kragen.**

Deffins: Nädf. d. Schnittmuster Bogens, Nr. XI, Fig. 58 und 59.

Die Taille aus fraisefarbenem Kaschmir ist mit einem Laç, sowie einem Kragen aus rotbraunem gestickten Seidenreps verbunden, unter dem Laç mit Haken und Dejen geschlossen und vorn auf den Futterteilen mit auf der Achsel eingekräuselt Stoff überdeckt, den man unten zu beiden Seiten des Laçes je in einige nach vorn gefehrte Falten arrangiert hat. Ein Band, das gürtelartig um den unteren Rand der Taille gelegt ist und an der linken Seite mit einer Schleife endet, sowie oben stark eingereichte Ärmel, die unten längs des vorderen Schlitzes mit kleinen Knöpfen und Schnurschlingen geschlossen sind, vervollständigen die Taille. Zur Herstellung des Laçes überträgt man zunächst das Deffin nach Abb. Nr. 9 und Fig. 58 auf einen erforderlichen großen Fond, füllt dann die einzelnen Figuren mit fraisefarbener Kordonnetsseide nach Abb. Nr. 9 im Spitzenstich, sowie mit Figuren im point de reprise und kleinen Rädchen, spannt für die verbindenden Stäbe den Arbeitsfaden hin- und zurückgehend,



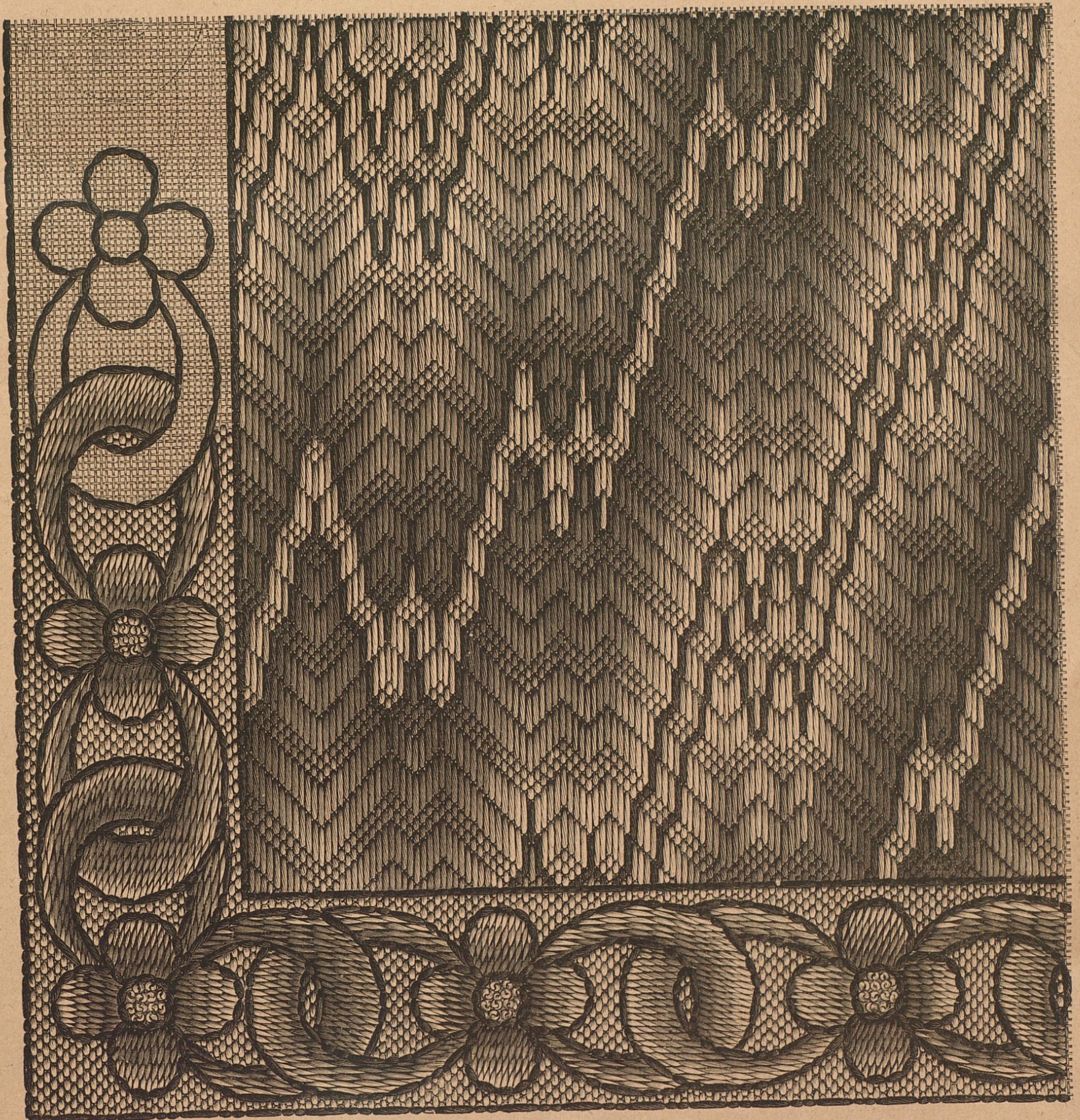
Nr. 11. Stickerei zu Kissen, Decken etc. Point de Hongrie. (Hierzu Nr. 12.)

umschürzt sie mit dichten Languettenstichen und arbeitet für die Stiele und Ranten Kreuznähte, deren Fäden, wie ersichtlich, längs der Mitte mit einem Seidenfaden umfaßt werden. Schließlich umrandet man sämtliche Figuren mit einer aus fraisefarbener Seide und Goldfaden gedrehten Schnur, befestigt diese mit unsichtbaren Stichen und stellt den Kragen, zu welchem Fig. 59 das Deffin giebt, in gleicher Weise her. [64,328]

**Nr. 11 und 12. Stickerei zu Kissen, Decken etc.**

Point de Hongrie.

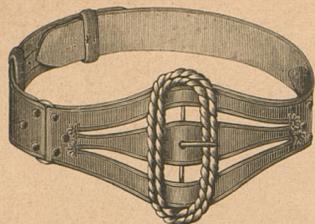
Die Stickerei, von welcher Abb. Nr. 11 eine verkleinerte Uebersicht, Abb. Nr. 12 den vierten Teil in Originalgröße zeigt, wird auf unabgetheiltem Kanevas mit verschiedenfarbiger Filofelleseide im Flachstich gearbeitet. Zunächst überträgt man nach Abb. Nr. 12 das Deffin der Bordüre auf den Kanevas, stellt dann mit dunkelbrauner Seide die zackigen Doppelreihen des Fonds nach der gleichen Abb., sowie mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 11 je über 2 und 6 Fäden Höhe des Gewebes her und arbeitet zwischen denselben 2 Reihen gleicher Stiche mit gelber und 1 Reihe (die mittlere) mit weißer Seide. Hierauf füllt man den Fond zu beiden Seiten einer Doppelreihe mit blauer Filofelleseide in 5 Nuancen, und zwar ist mit der dunkelsten Nuance zu beginnen und reihenweise zu arbeiten, sodas die hellste Nuance je an die nächste Doppelreihe trifft. In dieser Weise ist der ganze Fond zu füllen, nur hat man abwechselnd 2 Felder mit terracottafarbener und 2 Felder mit blauer Seide zu sticken. — Für die Bordüre umrandet man die Deffinfiguren mit brauner Seide, füllt die Figuren abwechselnd mit terracottafarbener, sowie blauer und roter Seide je in mehreren Nuancen im Flachstich, arbeitet inmitten der Blüten Knüchensstiche von gelber Seide und füllt den noch freien Fond mit verfest treffenden Flachstichen von gelber Seide je über 2 Fäden Höhe. [64,327]



Nr. 12. Vierter Teil zur Stickerei Nr. 11. Point de Hongrie.

Nr. 15. Häubchen aus Band und gestickten Gazestreifen.

Das Häubchen ist aus hellblauem Babyband, sowie aus 10 Cent. breiten, blau und weiß gestickten Gazestreifen arrangiert. Zunächst stellt man eine 36 Cent. lange, vorn 6, an den Ecken 1 1/2 Cent. breite, am vorderen Rande abgehängte Basse aus Steifüll her, umrandet dieselbe mit Gazeband und begrenzt sie vorn mit einer Doppelreihe aus Bandfingerringen. Hieran kräftigt man einen etwa 120 Cent. langen Steifüllstreifen an seiner oberen geraden Seite über Bandeinlage bis auf 38 Cent. Länge ein, setzt ihm darauf ein Drahtband auf der Innenseite gegen, bringt den Teil auf der Basse an und garniert dieselbe vorn, unterhalb der Krönung, mit einer Bandbrosette. Gleiche Brosetten, sowie eine aus Steifüllstreifen hergestellte und durch Draht gestützte Schleife zieren das Häubchen nach Abb.



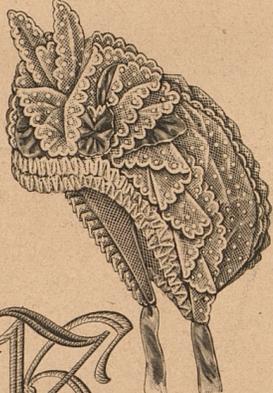
Nr. 13. Gürtel aus Leder mit Stahlschnalle.

Nr. 22. Haube für ältere Damen.

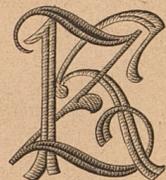
Schwarzer Steifüll ist zu der 52 Cent. langen, vorn spitzen, daselbst 6, an den Querseiten 1 1/2 Cent. breiten, mit Drahtband versehenen Basse dieses Häubchens verwendet, die man am hinteren Rande mit einem 35 Cent. langen, 36 Cent. breiten Kopfstück aus schwarzem Tüll verbunden hat; letzteres ist an den oberen Querseiten abgerundet, mit 8 Cent. breiter, aneinander genähter, schwarzer gepunkteter Tüllspitze überdeckt, an den Seiten nach Erfordernis gefaltet und unten mit einem Zug versehen, durch den ein Gummiband geleitet wird. Den vorderen Rand der Basse begrenzen 2 aufeinander liegende, je in Tüllfalten geordnete, 2 Cent. breite Tüllspitzen, deren Anlag ein 3 Cent. breites, gewundenes, brochiertes Seidenband deckt, das sich als Bindeband fortsetzt. Die übrige Garnitur des Häubchens bilden, wie ersichtlich, Schleifen von gleichem Band, sowie teils glatt aufgesetzte, teils hochstehend und in Windungen angebrachte schwarze Spitze.



Nr. 23. Sortie de bal aus Kaschmir mit Goldstickerei. (Hierzu Nr. 29.) Schnitt und Beschr.: Vorderans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 22-24.



Nr. 25. Haube für ältere Damen.



Nr. 26. Monogramm K. Z.

Nr. 25. Haube für ältere Damen.

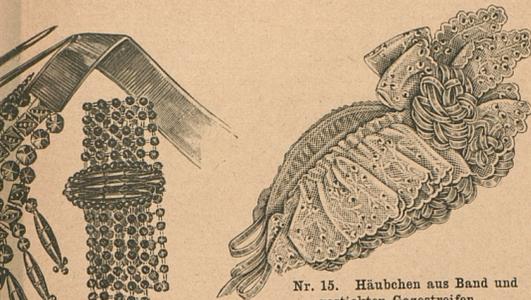
Für diese aus gepunktetem weißen Tüll und 3 Cent. breitem fiederfarbenen Atlasband gefertigte Haube stellt man zunächst eine 50 Cent. lange, vorn spitze und daselbst 10, an den Querseiten 1 Cent. breite Basse aus Steifüll her, umrandet dieselbe mit Drahtband und fasst sie mit Atlasband ein. Alsdann schneidet man für den Fond einen 34 Cent. hohen, 30 Cent. breiten, an den oberen Ecken abgerundeten Teil aus Tüll, garniert ihn längs der Mitte in senkrechter Richtung mit einem eingekräuselten Atlasband, dessen Anlag eine 6 Cent. breite, pufferartig eingereichte Tüllspitze deckt, bekleidet den noch freien Fond mit gleicher, glatt aufgesetzter, aneinander genähter Spitze und näht ihn dem hinteren Rande der Basse gegen, wobei man denselben an den Seiten nach Erfordernis einzuhalten hat. Hieran begrenzt man den vorderen Rand der Basse mit 2 einander aufliegenden, je in schmale Tüllfalten geordneten, 2 Cent. breiten glatten Tüllstreifen, garniert die Basse durch in Windungen aufgehängte Tüllspitze und bringt auf der Mitte derselben hochstehend gleiche Spitze, sowie eingekräuselte und blattähnlich zusammengefügte Bandenden an. Den unteren Rand des Fonds hat man zu säumen und durch den sich bildenden Zug Bänder zu leiten, die in der Mitte in eine Schleife gebunden werden; gleiche, 48 Cent. lange Bindebänder sind an den unteren Ecken der Basse befestigt.



Nr. 16-21. Schmuckgegenstände aus französischer Haarspange, Brosche, Collier und



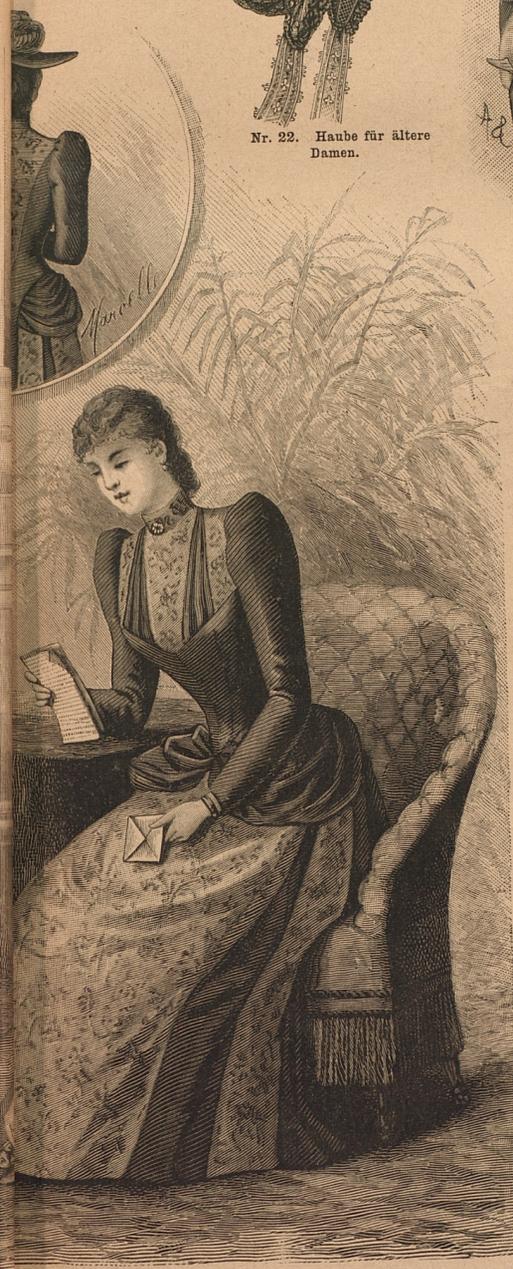
Nr. 29. Promenadenkleid mit Passementerie. (Hierzu Nr. 44.) Schnitt und Beschr.: Vorderans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-10.



Nr. 15. Häubchen aus Band und gestickten Gazestreifen.



Nr. 22. Haube für ältere Damen.



Nr. 30 und 31. Kleid aus Bengaline und brochiertem Seidenstoff. Rück- und Vorderansicht. Beschr.: Vorderans. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 34. Korb aus einem Tuch arrangiert.

Für diesen Korb ist ein 35 Cent. großes, quadratförmiges Tuch aus hellblauer Seidenengaze verwendet, das mit einer mit verschiedenfarbiger Seide gestickten Bordüre abhließt. Zur Herstellung des Korbes hat man zunächst 2 je 46 Cent. lange, 6 Cent. breite Enden von hellblauem Seidenband je an der einen Querseite vom unteren nach dem oberen Rande hin 16 Cent. breit abzufrägen, daselbst zulängenzunähen und die Bandenden an den oberen Längenseiten, nach dem hinteren Querrande hin, je bis auf 3 Cent. Breite nach innen umzulegen, sowie daselbst mit Nadeln und Seiden zu versehen, die durch eine Schleife aus gleichem Band gebildet werden. Alsdann arrangiert man mit Berücksichtigung der Abb. das Tuch derartig auf dem Band, daß die eine Ecke desselben, nach unten fallend, der unteren Spitze des Bandes aufliegt.

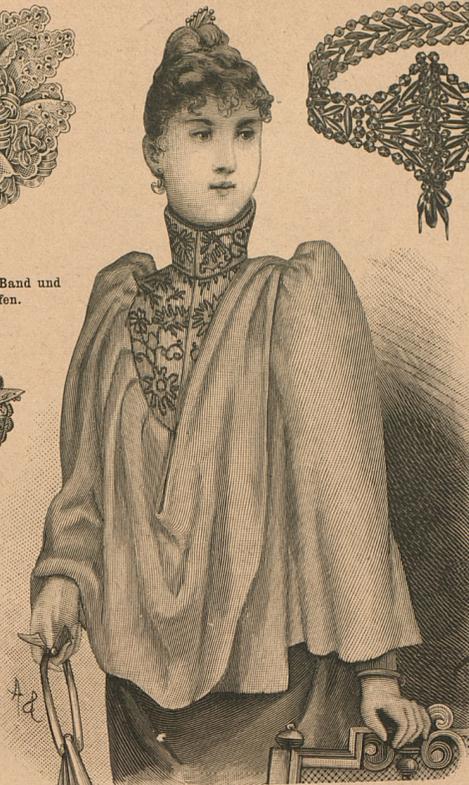


Nr. 14. Gürtel aus französischem Jett.

Nr. 36. Spitze.

Säfelarbeit.

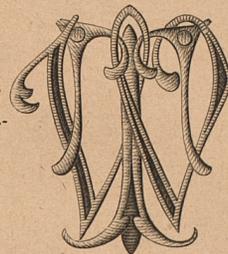
Zur Herstellung derselben häfelt man mit Hauschildschem dreifachen Garn Nr. 60 auf einem der Länge der Spitze entsprechenden Mädchenanschlage 1. Tour: Stets 1 f. M. (feste Masche) in jede M. — 2. Tour: 1 f. M. um die nächste M., \* 5 Luftm. (Luftmaschen), 1 St. (Stäbchenmasche) um die drittfolgende M., 10 Luftm., 1 St. um die sechsfolgende M., 5 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M., vom \* wiederholt. — 3. Tour: \* 8 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 15 f. M. um die folgenden 10 Luftm., 8 f. M. um die nächsten 5 Luftm., vom \* wiederholt. — 4. Tour: \* 4 f. M., deren 3. und 4. durch 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 feste Kettenmasche in die vorige f. M.) getrennt sind, um die mittleren 4 der nächsten 8 f. M., 11 f. M., deren 5. und 6., 6. und 7., 7. und 8. je durch 1 P. getrennt sind, um die mittleren 11 der nächsten 15 f. M., doch hat man für das mittlere P. statt 5 Luftm., 7 Luftm. auszuführen, 4 f. M., deren 3. und 4. durch 1 P. getrennt sind, um die mittleren 4 der folgenden 8 Luftm., vom \* wiederholt. — 5. Tour: An der anderen Seite der Anschlagsmaschen, 1 St. in die nächste M., dann stets abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. — 6. Tour: Stets 1 f. M. in jede M.



Nr. 24. Sortie de bal aus Tuch mit Goldstickerei. Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 43-46.



Nr. 27. Hut aus Sammet, auch für Theater geeignet.



Nr. 28. Monogramm W. T.

Nr. 27. Hut aus Sammet, auch für Theater geeignet.

Zur Herstellung dieses Capotehutes ist eine in der vorderen Mitte 6, in der hinteren Mitte 3 Cent. breite Steifüllbasse mit Draht zu umgeben und zur Ränderung zu schließen; dem oberen Rande derselben näht man, zugleich den Kopfbedeckel bildend, einen aubergine-farbenen Sammetteil gegen, welcher vorn in Falten geordnet wird, an den Seiten glatt aufliegt und in der hinteren Mitte in eine Schleife arrangiert ist. Hieran wird dem vorderen Rande des Hutes ein schmaler, durch Draht gefester Flügel gegenständig und dieser in der Weise der Abb. diademartig mit Fetztaggrassen ausgefattet; eine gleiche kleinere Agraffe ziert die Mitte der Sammettschleife. Hinter dem Diadem garniert den Hut eine flache Schleife aus Goldband mit Silberstickerei, während die hintere Mitte, dem Kopfbedeckel aufliegend, graue Lophophorbieren zieren; zu beiden Seiten der Mitte befestigte Bindebänder von 3 Cent. breitem schwarzem Sammetband vervollständigen den Hut.



Nr. 33. Anzug für Mädchen von 14-16 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 48.) Schnitt und Beschr.: Vorderans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 11-21.



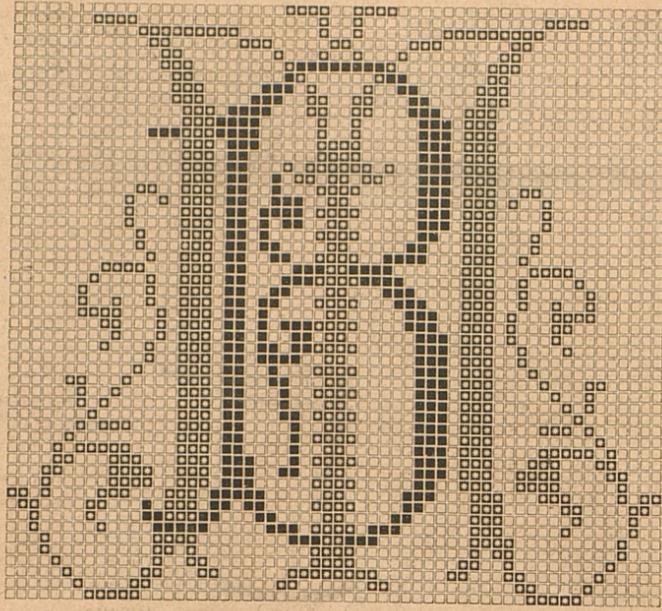
Nr. 32. Promenadenanzug aus Bengaline und Sammet. Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 47-53.

**Nr. 42. Kaminvorsetzer mit Stickerei.**

Der 87 Cent. hohe, aus braunpolierten, mit Nickelkapseln abschließenden Bambusstäben und einer mit Palmblättern bekleideten Holzwand gefertigte Kaminvorsetzer ist auf der Vorderseite über Kartoneinlage glatt mit hellraufesfarbenen und graublauen, in ersichtlicher Weise zugespitzten Atlasstreifen überdeckt, denen an den Verbindungsnahten mit Ueberfangnähten befestigte Goldschnur aufgesetzt ist. Auf diesem verbundenen Teil hat man einen Zweig Marshall Nelrosen, sowie einen bunten Vogel mit Filofelleide im Plattstich gestickt und den Teil mit zwei umeinander gewundenen hellraufesfarbenen Blüschstreifen, die in regelmäßigen Zwischenräumen mit Goldschnur umbunden sind, begrenzt.



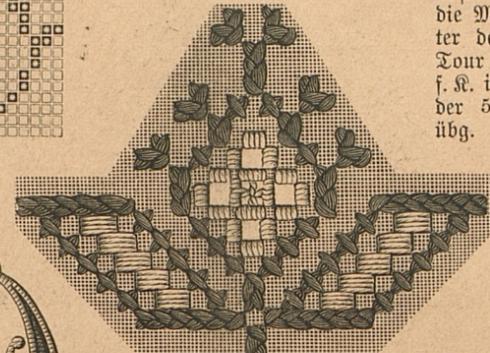
Nr. 34. Latz aus einem Tuch arrangiert.



Nr. 35. Monogramm B. M. Kreuzstich-Stickerei.

**Nr. 45. Gehäkelte Bordüre zur Garnitur von Körben, Möbeln und dergl.**

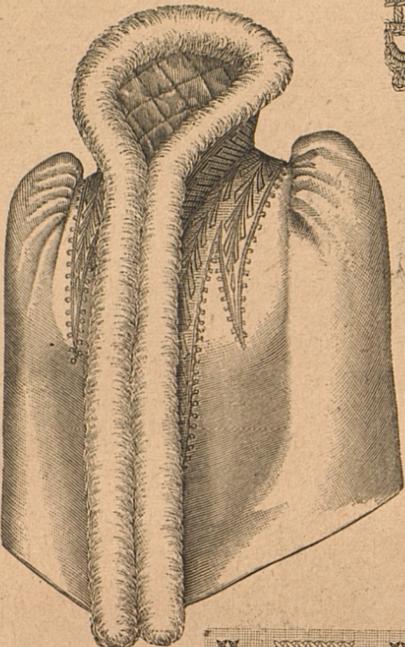
Unser Original ist mit 2 Nuancen olivfarbener und mit dunkelroter Kongowolle, sowie mit Kupfer- und Gold-Krausgespinnst gearbeitet. Zur Herstellung derselben macht man mit der dunkelroten Wolle einen der Länge der Bordüre entsprechenden Maschenanschlag und häkelt stets hingehend, 1. Tour: Stets 1 St. (Stäbchenmasche) in die nächste M. — (Die Rückseite der Arbeit bildet die Außen-seite der Bordüre.) 2. Tour: \* 1 f. K. (feste Kettenmasche) in das vordere Glied der nächsten M. (Masche), 26 Luftm. (Luftmaschen), für ein Blatt auf den letzten 9 derselben zurückgehend, die nächsten 2 M. übg. (übergangen), 2 St., 2 dpt. (doppelte St., 2 St., 1 f. K. in die folgenden 7 M., 17 Luftm., 13 M. der vorigen Tour übg., vom \* wiederholt. — 3. Tour: Mit dunkelolivfarbener Wolle, 7 Luftm. (die M. der vorigen Tour nach der Außen-seite umlegend und dieselben nur beim Anschlingen aufwärts kehrend, sodas die M. dieser Tour hinter den M. der vorigen Tour befindlich sind), \* 1 f. K. in das vordere Glied der 5. der nächsten 13 übg. M. der 1. Tour, 10 Luftm., der 12. der nächsten 26 Luftm. der vorigen Tour ang. (angeschlungen), für ein Blättchen auf den nächsten 6 Luftm. zurückgehend, die nächste M. übg., 1 f. M. (feste



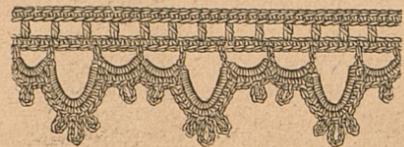
Nr. 38. Stickereifigur zu Nr. 24 auf Seite 3 d. J. Hierzu Dessin: Rückse. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII.

**Nr. 43. Bordüre und Zwischenfah zur Gardine Nr. 45 auf Seite 6 d. J.**

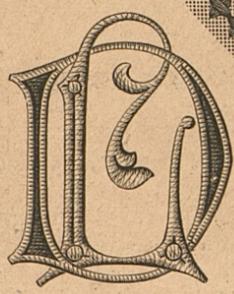
Point lace-Stickerei. Dessin: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 29. Zur Herstellung der Bordüre überträgt man das Dessin nach Abb. auf Hausleinwand, heftet diese auf Ledertuch und näht hierauf längs der Konturen Leinenbändchen auf, welches nach Erfordernis in Falten zu legen oder etwas einzureihen ist. Hierauf füllt man die einzelnen Figuren mit Spizestichen von weißem Zwirn, und führt zur Verbindung Stäbe, für welche der Faden hingehend zu spannen und zurückgehend zu umwinden ist, sowie Rädchen in ersichtlicher Weise aus. Der Zwischenfah, dessen Dessin Fig. 29 giebt, wird mit etwas breiterem Bändchen in gleicher Weise ausgeführt und mit der Bordüre durch einen 10 Cent. breiten Kongressstreifen verbunden, welcher nach Belieben noch mit einer Stickerei von weißer Baumwolle verziert werden kann.



Nr. 39. Sortie de bal. Vorderansicht. (Zu Nr. 23.) Schnitt u. Beschr.: Vorderse. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 22-24.



Nr. 36. Spitze. Häkelarbeit.

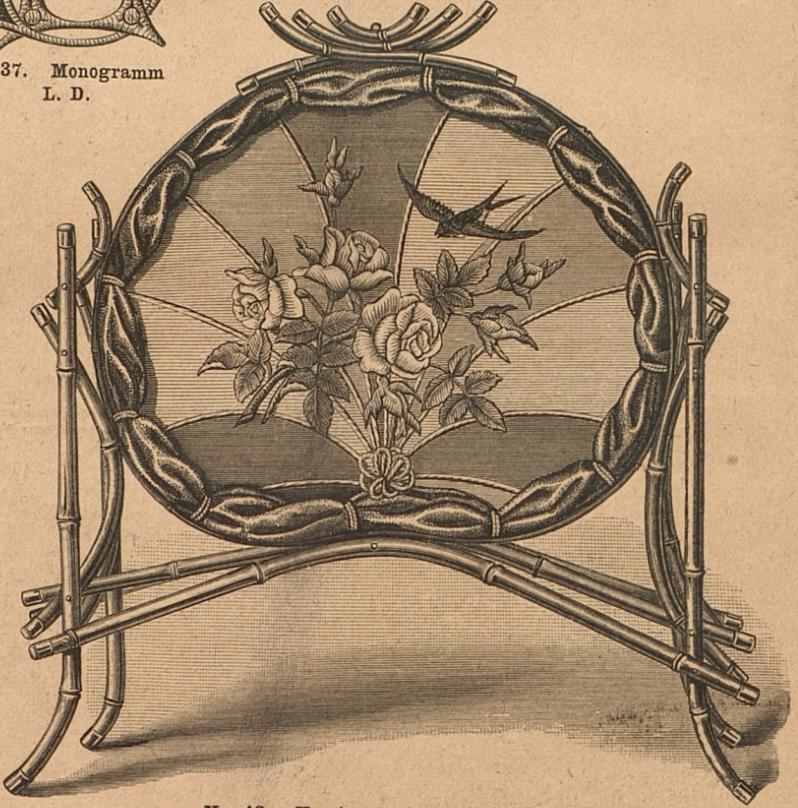


Nr. 37. Monogramm L. D.

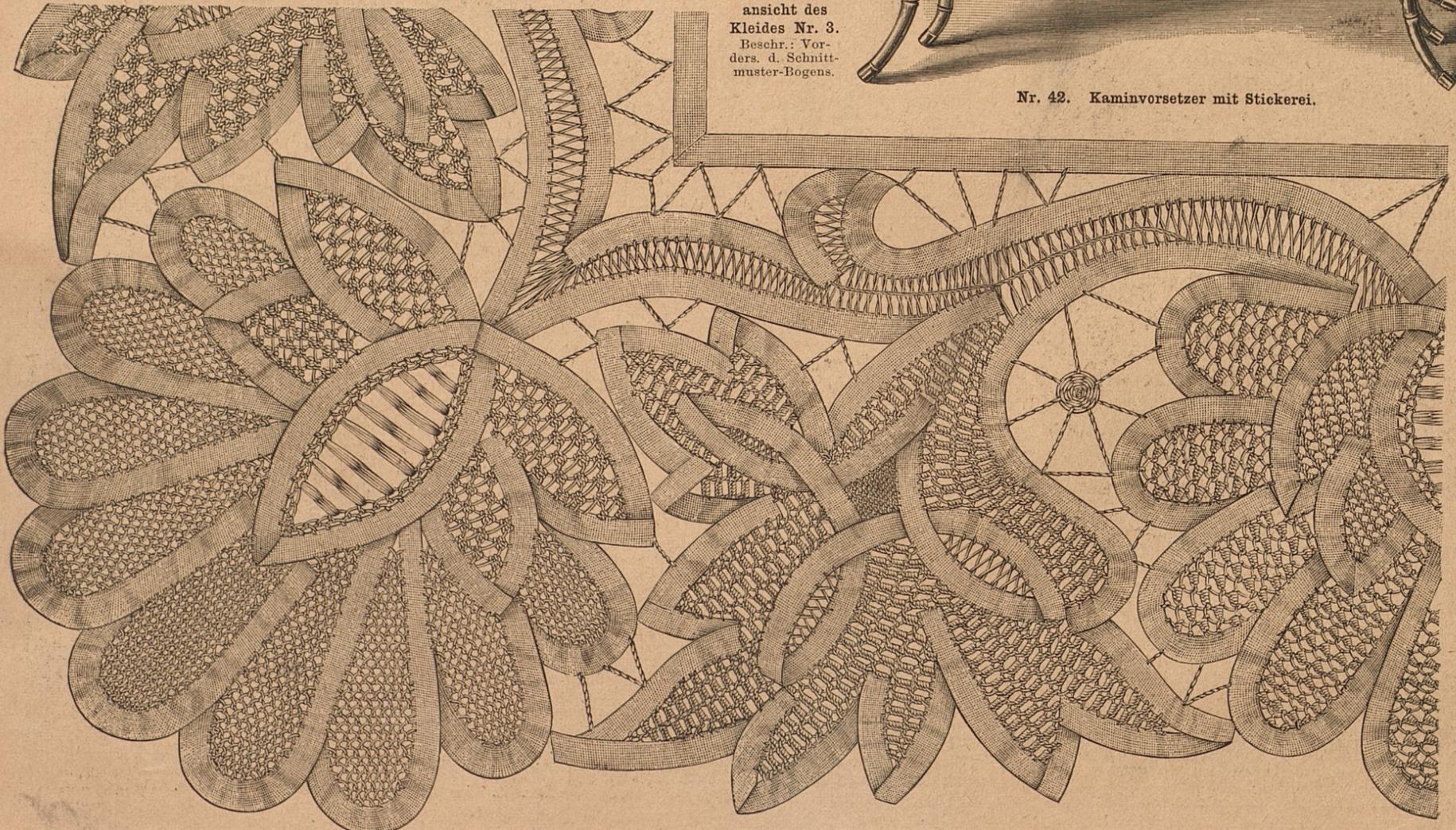


Nr. 40. Monogramm L. K. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 41. Rückansicht des Kleides Nr. 3. Beschr.: Vorderse. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 42. Kaminvorsetzer mit Stickerei.



Nr. 43. Bordüre zur Gardine Nr. 45 auf Seite 6 d. J. Point lace-Stickerei. Dessin zum Zwischenfah: Vorderse. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 29.

Masche), 3 St., 1 f. M. in die folgenden 5 M., 1 f. K. in die nächste M., für 1 Blättchen 6 Luftm., der 6. der nächsten 17 Luftm. der vorigen Tour ang., 1 f. M., 3 St., 1 f. M. in die 5. bis 1. der 6 Luftm., 1 f. M. in dieselbe M., in welche die vorige f. K. gehäkelt wurde, 1 St., 1 doppelte St., 1 dreifache St. in die 3. bis 1. der vorigen 11 Luftm., 1 f. K. in das vordere Glied der viertfolgenden M. der 1. Tour, 13 Luftm., 7 Picots (für jedes derselben hat man 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben auszuführen), dann 1 f. K. in die letzte der vorigen 13 Luftm., 12 Luftm., vom \* wiederholt. Nun häkelt man auf der Rückseite der Arbeit zunächst mit Kupfer-Krausgespinnst, 4. Tour: Stets 1 f. K. in jede Anschlagmasche. — 5. Tour: Stets abwechselnd 1 f. K. in das vordere Glied der nächsten St. der 1. Tour, 1 Luftm. — 6. Tour: Stets 1 f. K. in das am Außenrande befindliche Glied jeder M. der 2. Tour. — 7. Tour: Mit Gold-Krausgespinnst, stets 1 f. K. in das am Außenrande befindliche Glied jeder M. der 3. Tour, ausschließlich der 7 Picots, in deren Innenrand 7 f. M. gehäkelt werden. — Für jede Quaste legt man 10 etwa 25 Cent. lange Enden hell-olivfarbener Kongowolle um die f. K., welche nach den 7 Picots ausgeführt wurde, und umbindet sie dicht unterhalb der M. mit Krausgespinnst. [63.495]



Nr. 44. Rückansicht zum Kleid Nr. 29. Verkürzt.



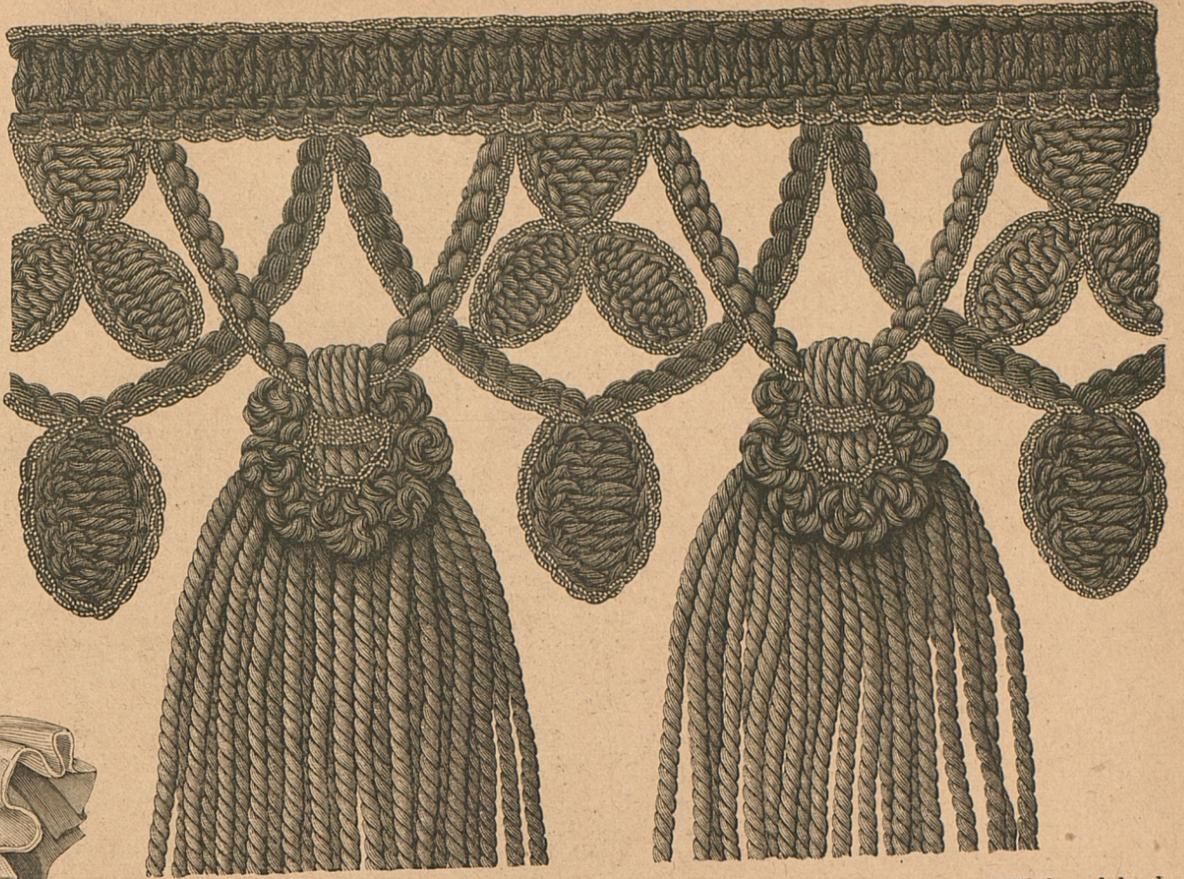
Nr. 46. Kragen aus Spitze. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 28.



Nr. 47. Tischdecke. Plattstich-Stickerei.



Nr. 48. Rückansicht zum Anzug Nr. 33. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 11—21. [64.549]



Nr. 45. Gehäkelt Bordüre zur Garnitur von Körben, Möbeln und dergl.  $\frac{2}{3}$  der Originalgrösse.

Nr. 47. Tischdecke. Plattstich-Stickerei.

Die 162 Cent. lange, 131 Cent. breite, mit einem Futter versehene und mit Schnur begrenzte Decke ist aus rotbraunem und olivfarbem Fries zusammengesetzt, und zwar hat man für den mittleren Teil und die begrenzte Bordüre rotbraunem, für den dazwischen befindlichen Fond olivfarbener Stoff verwendet. Die einander aufgeleiteten Teile sind mit Stickereifiguren von nordischer Wolle verziert und die Ansätze durch zwei in  $1\frac{1}{2}$  Cent. breiten Zwischenräumen ausgeführte Reihen mehrfacher Fäden schwarzer Hamburger Wolle gedeckt, welche mit Ueberfangstichen befestigt werden und deren Zwischenräume man mit Zierstichen von farbiger Wolle übernäht hat. Ein in gleicher Weise gearbeitetes Börtchen umgibt die Stickerei am Außenrande, nur süd statt der einzelnen Zierstiche Kreuznahtstiche von gelber Wolle gearbeitet und diese mit Stichen von rotbrauner Wolle umfaßt. Die einzelnen Stickereifiguren werden mit verschiedenfarbiger nordischer Wolle im Plattstich, welcher teilweise mit Zierstichen von abstechender Farbe Wolle zu übernähen ist, ausgeführt und mit Stielstichen teils von schwarzer, teils von farbiger Wolle umrandet; im gleichen Stich sind die Ranten herzustellen. [64.564]

Nr. 49. Kragen aus Spitze.

Der Kragen besteht aus zwei einander aufsteigenden, je 13 Cent. breiten, 200 Cent. langen Spitzenenden, die an der geraden Seite in schmale Plisfalten geordnet und einem 40 Cent. weiten, 3 Cent. breiten weißen Seidenband gegengenäht sind; letzteres ist auf der Außenseite, wie die Abb. zeigt, mit einer gleichen, zur Hälfte ihrer Breite zusammengelegten, nach vorn bis auf 8 Cent. Breite abgechrägten plisfalten Spitze überdeckt und vorn mit Haken und Dejen geschlossen. Außerdem sind dafelbst 5 Cent. breite, 100 Cent. lange weiße Seidenbänder angebracht, die in eine Schleife gebunden werden. [64.549]



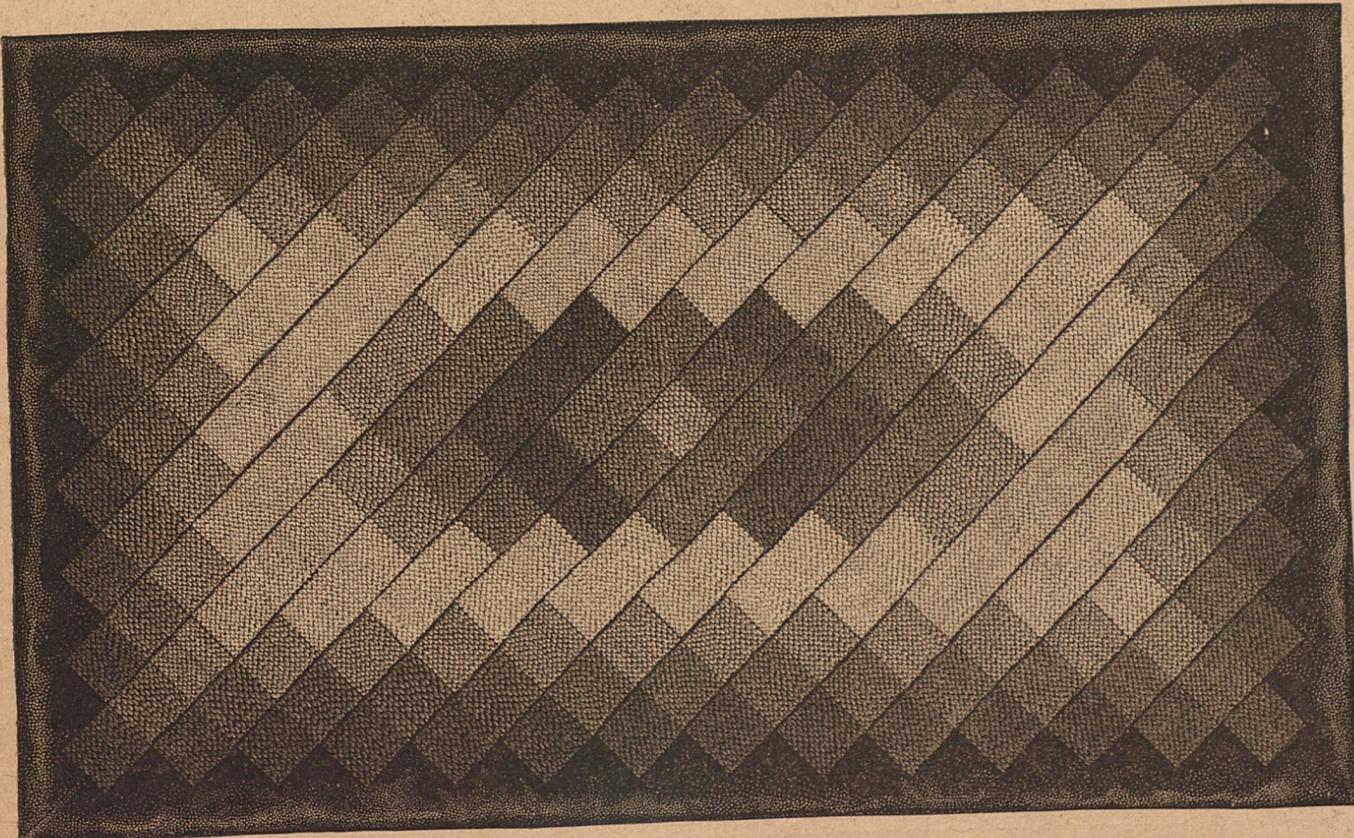
Nr. 49. Kragen aus Spitze.

Nr. 50. Teppich.

Strickarbeit.

Dieser 140 Cent. lange, 85 Cent. breite, mit 3 Nuancen roter, sowie mit modelfarbener sechsbrätiger englischer Wolle\* gearbeitete Teppich ist aus 21 Streifen zusammengesetzt, welche durch die abwechselnd verwendeten Farben und die schräge Richtung, die ihnen durch das Zusammenlegen gegeben wird, ein Carreandessin bilden; ein 15 Cent. breiter Streifen aus dunkelrotem Plüsch (es sind hierzu  $1\frac{1}{3}$  Meter erforderlich), dem der Außenrand der Strickarbeit wie ersichtlich aufliegt, sowie ein Futter von starkem Leinen vervollständigen den Teppich. Zur Herstellung jedes Streifens beginnt man mit einem Anschlage von 20 M. (Maschen) und strickt auf denselben hin- und zurückgehend je für 1 Car. (Carreau) 42 Touren ganz rechts, doch muß die Arbeit recht fest ausfallen; am Schluß jedes Streifens werden die M. abgettetet und die vollendeten Streifen mit Berücksichtigung der Abb. mit überwindlichen Stichen verbunden. Zur Vereinfachung der Beschreibung werden wir nur die

\* Dieselbe ist durch C. A. Schubert, Berlin C., Poststraße 21, zu beziehen.



Nr. 50. Teppich. Strickarbeit.

Reihenfolge der Farben und die Anzahl der Carreaux, sowie deren Zusammenfügung erwähnen. 1. Streif.: 1 Car. d. (dunkel) rot. — 2. Streif.: 1 Car. d. rot, 1 Car. m. (mittel) rot, 1 Car. d. rot. (Die Handmaschen des mittelsten Car. sind mit den Handmaschen des 1. Streif. zu verbinden, sodas zu beiden Seiten 1 Car. übersteht, bei der Verbindung der folgenden Streif. bis zum 8. Streif. einschließl. muß zu beiden Seiten je 1 Car. überstehen, wir erwähnen dies nicht weiter.) — 3. Streif.: 1 Car. d. rot, 1 Car. m. rot, 1 Car. h. (hell) rot, 1 Car. m. rot, 1 Car. d. rot. — 4. Streif.: 1 Car. d. rot, 1 Car. m. rot, 1 Car. h. rot, 1 Car. modf. (moderfarben), 1 Car. h. rot, 1 Car. m. rot, 1 Car. d. rot. (Die ersten und letzten 3 Car. sind an sämtlichen Streifen bis zum 18. Streif. einschließl. in den Farben der ersten und letzten 3 Car. dieses Streifens auszuführen, wir bezeichnen daher nur die dazwischen befindlichen Car. jedes folgenden Streif.) — 5. Streif.: 3 Car. modf. — 6. Streif.: 5 Car. modf. — 7. Streif.: 3 Car. modf., 2 Car. h. rot, 2 Car. modf. — 8. Streif.: 3 Car. modf., 1 Car. h. rot, 3 Car. m. rot, 2 Car. modf. — 9. Streif.: 2 Car. modf., 1 Car. h. rot, 1 Car. m. rot, 3 Car. d. rot, 2 Car. modf. — 10. Streif.: 2 Car. modf., 1 Car. m. rot, 1 Car. d. rot, 3 Car. m. rot, 2 Car. modf. — 11. Streif.: 2 Car. modf., 1 Car. d. rot, 1 Car. m. rot, 1 Car. h. rot, 1 Car. m. rot, 1 Car. d. rot, 2 Car. modf. — 12. Streif.: 2 Car. modf., 3 Car. m. rot, 1 Car. d. rot, 1 Car. m. rot, 2 Car. modf. — 13. Streif.: 2 Car. modf., 3 Car. d. rot, 1 Car. m. rot, 1 Car. h. rot, 2 Car. modf. — 14. Streif.: 2 Car. modf., 3 Car. m. rot, 1 Car. h. rot, 3 Car. modf. — 15. Streif.: 2 Car. modf., 2 Car. h. rot, 3 Car. modf. (Zu beiden Seiten muß an diesem und jedem folgenden Streif. je 1 Car. des vorigen Streif. überstehen.) — 16. bis 21. Streif.: In der Weise des 6. bis 1. Streif.

[64,563]



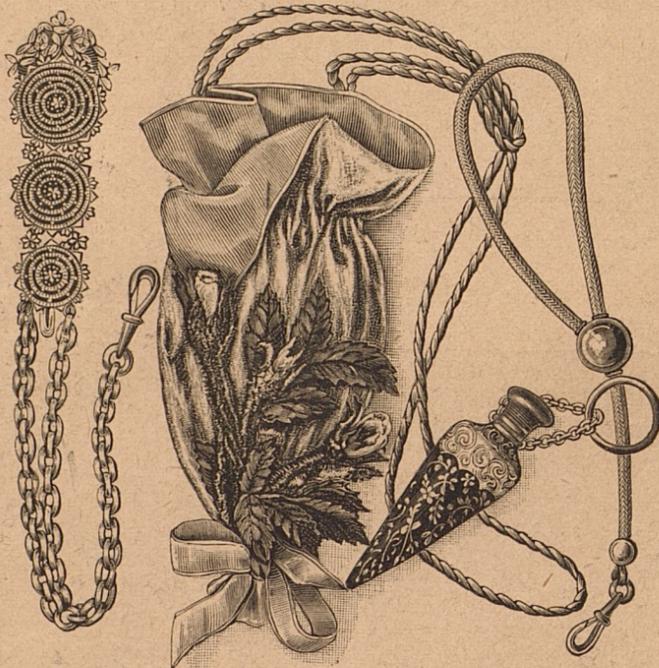
**Nr. 53—56. Fächerhalter, Umhängetaschen und Flacon zum Gebrauch im Theater, auf Bällen etc.**

Die Abbildung Nr. 53 zeigt einen Fächerhalter aus Goldbranze, der mit einem Haken zum Befestigen an der Taille versehen und am unteren Abschluß der Kette mit einem Karabinerhaken, dem der Fächer eingefügt wird, ausgestattet ist. — Das aus weißem Seidenlisch und hellfarbigem Seidenfutter gefertigte Umhängetaschen ist 29 Cent. lang, 48 Cent. weit, 8 Cent. vom oberen Rande entfernt, für einen Zug durchnäht und 4 Cent. vom unteren Rande entfernt, mit 2 Cent. breitem weißen, mit farbigem Band unterlegtem weißen Sammetband umgeben. Durch den an den Seiten des Täschchens je mit einem Bindloch versehenen Zug leitet man zwei sich kreuzende Seidenschnüre, von denen die eine eine Länge von 80, die andere eine Länge von 240 Cent. hat, schiebt die kürzere überstehende Schlinge in gleicher Höhe mit einigen Schichten an der längeren Schlinge; beim Tragen des Täschchens legt man den oberen Teil der letzteren um die Taille und steckt das Täschchen durch dieselbe. Schließl. verziert man dasselbe mit einem Rosenzweig. — Das Flacon aus farbigem gemalten Glas ist mit einer Bronzehahnel und mit einem Kettchen mit Ring zum Anhängen versehen. — Abb. Nr. 56 verbildlicht einen sehr praktischen Fächerhalter, der um den Arm gelegt wird und aus einer beweglichen, durch eine Kugel geleiteten Metallkette besteht, deren eines Ende an der Kugel befestigt ist; das freie andere Ende schließt mit einem Karabinerhaken ab. [64,617]

**Bezugsquellen.**

**Kostüme und Konfektions.** Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence; Abb. 29—32 und 44. Berlin: Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 23, 24, 39, 51, 52. **Garderobe für Mädchen.** Berlin: Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 6—8, 33, 48. **Schürzen.** Berlin: Gebr. Woffe, Jägerstr. 47: Abb. 57, 58. **Fächer, Fächerhalter, Gürtel und Schmuckgegenstände.** Berlin: Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 4, 5. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 13, 14. — B. Feinau, Friedrichstr. 65a: Abb. 16—21, 53, 55, 56. **Hut, Häubchen, Tas, Krage und Täschchen.** Berlin: M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 15, 22, 25, 34. — Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 27, 49. — Müller u. Bendix, Werderstr. 10: Abb. 46. — C. Hartleb, Martgrafenstr. 32: Abb. 54. **Handarbeiten.** Paris: Mme. H. Riedmann, 5 rue Rollin; Abb. 11 und 12. — Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu; Abb. 36, 43. Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 42. — J. Lehner u. Sohn, Werderischer Markt 10: Abb. 47.

**Nr. 51 und 52. Gesellschaftskleid für junge Damen.** Vorder- und Rückansicht. Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens.



**Nr. 53—56. Fächerhalter, Umhängetaschen und Flacon zum Gebrauch im Theater, auf Bällen etc.**

**Abonnements**  
 auf das erste Quartal — Januar bis März — werden jederzeit von allen Postanstalten und Buchhandlungen zum **Preise von 2 1/2 Mark** (in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. zzgl. Stempel) angenommen.  
 Unsere neu hinzutretenden Abonnenten machen wir besonders darauf aufmerksam, daß die im laufenden Quartale bereits erschienenen Nummern zu jeder Zeit von uns nachgeliefert werden, sowohl durch die Postanstalten als auch durch jede Buchhandlung. Die deutschen Postanstalten bewirken jedoch die Nachlieferung nur auf ausdrückliches Verlangen der Abonnenten und gegen Zahlung von 10 Pf. Bestellgeld.  
 Administration des „Bazar“.



**Nr. 57. Wirtschaftsschürze.** Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 25—27.



**Nr. 58. Mal- oder Wirtschaftsschürze.** Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 54—57.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 6—8, 23, 24, 29, 32, 33, 39, 44, 46, 48, 57, 58, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 9, 10, 38, 43.

Verlag der Bazar-Artien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.